

## Exponat des Monats

Januar 2017

### Der Orden vom Goldenen Sporn oder Orden der Goldenen Miliz

„Da Wir nun von Dir wissen, dass Du schon seit mehreren Jahren der deutschen Regierung vorstehst und Dich solchen Ansehens erfreust, gefällt es Uns, Dich in öffentlicher Anerkennung Deiner Verdienste durch einen hervorragenden Ehrentitel auszuzeichnen. So erwählen, ernennen und erklären Wir Dich durch dieses Schreiben zum Ritter des Ordens der MILITIA AURATA oder vom Goldenen Sporn und nehmen Dich in die aller Ehren volle und einzigartige Gemeinschaft und Zahl dieser Ritter auf.“ Mit diesen Worten verlieh Papst Pius XII. in seiner Urkunde Konrad Adenauer am 28. Dezember 1955 den Orden vom Goldenen Sporn oder mit anderem Namen, den Orden der Goldenen Miliz.



Der Orden besteht aus einem achtspeitzigen, gelb emaillierten Kreuz, das an der Unterseite einen herabhängenden goldenen Sporn aufweist. Über dem Kreuz ist eine Waffentrophäe angebracht. In der Mitte des Kreuzes befindet sich ein weißes Schild, auf dessen Vorderseite

der Name „Maria“ erscheint. Auf der Rückseite steht die Jahreszahl „MDCCCCV“, eingfasst von den Worten „PIUS X RESTITUT“. Der Bruststern des Ordens zeigt ebenfalls das gelb emaillierte Kreuz mit dem Sporn, aufliegend auf Strahlen eines Silbersternes. Zum Orden gehört daneben eine goldene Kollane, die mit achtzackigen Sternen und Christusmonogrammen geschmückt ist.



Genau lässt sich nicht feststellen, wann am päpstlichen Hof mit der Verleihung von goldenen Sporen begonnen wurde. Laut einer Legende soll Kaiser Konstantin der Große eine Ritter-Kooperation mit dem Namen „Goldene Miliz“ gegründet und Papst Sylvester ihr die Regel des hl. Basilus verliehen haben. Jedenfalls begannen die „Ritter vom Goldenen Sporn“ erst zu Beginn des 17. Jahrhunderts ein weißes Malteserkreuz zu tragen. 1841 schuf Papst Gregor XVI einen neuen Orden mit dem Titel „Orden vom Heiligen Sylvester oder der Goldenen Miliz“. Anlässlich einer Reform des päpstlichen Ordenswesens 1905 trennte Papst Pius X. den „Sylvesterorden“ vom „Orden vom Goldenen Sporn“ und stellte diesen unter das Patronat der Gottesmutter Maria.

Zu den Ordensrittern gehörten Gaetano Donizetti und Antonio Canova ebenso wie Wolfgang Amadeus Mozart und Christoph Willibald Gluck. Konrad Adenauer hatte sich 1955 offenbar auch seine Sporen verdient. Die Urkunde Papst Pius XII. datierte auf den 28. Dezember 1955, doch erhielt Adenauer die Ordensinsignien erst am 17. Januar 1956 in Bonn. Sie wurden ihm während eines Frühstücks beim Apostolischen Nuntius, Erzbischof Aloysius Muench, übergeben. Der Urkunde lag zudem eine Anweisung bei, die das Tragen der Insignien bestimmte. Obligatorisch waren ein zweireihiger Waffenrock aus rotem Tuch und eine schwarze Hose, verziert mit einer goldenen Biese mit eingewebten roten Fäden.



Der Orden vom Goldenen Sporn ist nach dem Christus-Orden, den Konrad Adenauer 1963 erhalten hatte, der zweithöchste Orden, der vom Heiligen Stuhl verliehen wird. In Zusammenhang mit seiner Verleihung und den damit verbundenen Rechten existiert eine bekannte Anekdote, wonach dem Träger des Ordens gestattet sei, hoch zu Ross in eine Kirche einzureiten. Der erste Bundeskanzler, der ohnehin nicht sonderlich Pferdeaffin war, machte von diesem angeblichen Recht jedoch keinen Gebrauch.



Text: Andreas Polzin

Literatur: Hommel, Engelbert; Tamman, Andreas (Hgg.): Die Orden und Ehrenzeichen Konrad Adenauers, Bad Honnef 1999.

Foto: StBKAH